

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 6 Uhr Vormittags, größere dagegen tags zuvor erdten.

Insertate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Ächsigster Jahrgang. Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Am Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 229.

Mittwoch, den 1. Oktober.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Roh. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrnhafstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. September. Ihre I. I. Hoheit die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen hat nach vollendetem Badefur heute früh Römerbad verlassen und ist über Naumb., Villach, Bozen und Benedig abgereist.

— Meldung der „Polit. Korrespondenz“ aus Konstantinopel: Die internationale Kommission hat die militärische Grenzregulierung zwischen Bulgarien und Osmannien benadigt und dieselbe mit 5 Stimmen gegen die Stimme Russlands angenommen. Der französische Kommissar enthielt sich der Abstimmung.

London, 29. September. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Simla vom heutigen Tage gemeldet wird, hat General Roberts eine Proklamations erlassen, in welcher er den Vorkampf der englischen Truppen bezugs Weisung von Kabul anfänglich und die friedlichen Einwohner, welche an dem Angriff auf die Residenz der englischen Gesandtschaft nicht theilnahmen, auffordert, auf ihre Sicherheit Bedacht zu nehmen. Diejenigen, welche nach Veröffentlichung der Proklamations mit Waffen betroffen werden sollten, würden als Feinde behandelt werden.

— Die „Daily News“ melden aus Allahabad von gestern: Die englischen Truppen rücken in aller Eile vor, der Ginnarich in Kabul wird gegen den 5. Oktober erwartet. Ob Widerstand seitens der Afghanen erfolgt, gilt als zweifelhaft, die Aufständischen entsetzen der Führer und einer festen Organisation.

Berlin, 29. September.

— Die erste Sitzung des Staatsministeriums ist auf heute aberkannt; um derselben beizumohnen, ist Graf zu Stolberg-Wernigerode bereits gestern hier wieder eingetroffen. Von den Beschlüssen des Staatsministeriums hängt diesmal in höherem Grade als sonst der Fortgang und der Abschluß der Vorarbeiten für den Landtag ab.

— In wenigen Tagen werden beim Verlagsbuchhändler Kortkamp die sämtlichen Reden des Ministers Dr. Falk erscheinen, die einen inhaltlichen Band ausmachen. Dr. Falk nimmt Nichts von dem zurück, was er für Recht erkannt hat, er steht für jedes Wort, das er in siebenjähriger ministerieller Thätigkeit gesprochen, noch heute ein. Alles ist streng einseitig, wie aus einem Gusse, entweder total zu verwerfen, oder voll und ganz gut zu heißen.

— Der deutsche Botschafter in Rom, Herr v. Knebel, ist gestern auf seinen Posten zurückgekehrt, nachdem er zuvor noch eine lange Unterredung mit dem Fürsten Bismarck hatte.

— Es verlautet, daß das Urtheil des dritten Kriegesgerichts über den Grafen Monts ein freisprechendes ist.

Verhängnisse.

Novelle von F. E. Keimars.

(Fortsetzung.)

Edmund hatte recht gehabt, als er in dem Gespräch mit Dalland Leonorens körperlichen Zustand nannte: es war in der That eine auffallende, eine beängstigende Veränderung mit ihr vorgegangen. Man konnte glauben, sobald man in ihre bleichen Züge blickte, daß sie von einem heimlichen Jauher berührt oder von einem bösen Hauch getroffen sei, der mit einem male jeden Schimmer von Farbe aus ihrem Antlitz getilgt hatte. Wenn man sich dies aber theilnehmend sagte, wenn das erneute Wiedersehen den ersten Einbruch, welchen Edmund von der Schwester empfangen hatte, nur verstärken konnte und sein Gemüth jetzt wirklich ergriff — eine tröstliche Wahrnehmung blieb dennoch: Leonore bot nicht das Bild einer Verzweifeltenden! So wenig wie sie dem Bruder mit lauem Vomer, mit Klagen nur, entgegentrat. Sie erschien völlig ruhig, und in ihren großen Augen lag ein Glanz, der bezeugen durfte, daß sie über die Thränen, die sonst wohl aus ihnen geflossen waren, gesetzt hatte.

Es konnte sogar kommen, daß ein Rächeln über ihre Züge flog — wie sie auch in diesem Augenblicke lächelte, als von der Schwäche die Rede war, die sie vor einer Stunde, während jenes ersten Gesprächs mit dem Bruder, befallen hatte.

„Ich nehme den Verlust weniger leicht als du“, sagte er, nicht ohne ernste Mahnung in seinem Ton; deine Gesundheit bedarf der Sorge — der Schonung.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Meine Mission ist zu Ende“, sagte sie ruhig; „da ist keine Sorge mehr nöthig!“

„Doch, doch, Leonore!“ entgegnete er eifrig. „Ich selbst würde sie für dich fragen, mit welcher Freude! — aber die Derivaten hier haben mit meine Rechte streng gemacht. Die Herzogin will nicht von dir trennen — du bist ihr die Verkörperte des Sohnes, und es ist ihr wie des Herzogs ausdrücklicher Entschluß, daß diese deine Stellung auch vor der Welt ihre Bestätigung erhalten soll!“

— Auf dem Umwege über Wien gelangt die wichtige Nachricht hierher, daß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn neben den handelspolitischen Verhandlungen auch solche über den Abschluß eines Rechtsbittvertrages in Civil- und Strafsachen im Gange seien. Ueber die politische Tragweite ähnlicher Vereinbarungen kann erst dann geurtheilt werden, wenn die Vertragsskizzen in irgend einer Form der Öffentlichkeit übergeben werden.

— Der militärische Berichterstatter der Pariser „Republique française“, welcher den Wandern im Elsaß beigezogen hat, schließt seine ebenfalls sehr fleißige und gewissenhafte Studie, wie folgt:

„Die deutschen Truppen, welche ich vierzehn Tage lang in und bei Straßburg, in Zabern, Obernai, Hochfelden, Brumatt und Metz sowohl in der Garnison als auf den Wandern beobachtet habe, sind Alles in Allem sehr schön. Ohne Zweifel weisen sie in der Haltung und Präzision, in der Bekleidung und im Charakter je nach ihrer Herkunft aus den verschiedenen Staaten des deutschen Reichs ein wenig von einander ab; aber sie haben alle dieselbe Ausbildung, dieselbe Köpfigkeit. Nirgends waren, soviel ich bemerken konnte, die wirklichen Effektivs so hoch, wie man sie in den Institutionsstabellen für die Manöver des 15. Armeekorps angegeben hatte; doch beliehen sich ihre Bataillone im Durchschnitt auf 400—500 Mann und ihre Schwadronen auf 80—100 Reiter. Bekanntlich widmen die Führer trotz der großen Dienste, welche die Artillerie in dem Kriege gegen Frankreich geleistet hat, der Infanterie und Kavallerie ihre besondere Sorge. Die deutsche Artillerie schien mir ganz offenbar hinter der unzeren zurückzubleiben; aber die Kavallerie ist der unzeren noch wirklich überlegen, und wenn die Infanterie nicht die unzeren Soldaten eigenthümlichen individuellen Vorzüge besitzt, so erproben sie sich dafür einer Köpfigkeit, welche in gewissen Fällen schon für sich allein den Erfolg verhängen kann. Dies ist in aller Unparteilichkeit mein Schlussurtheil. Was die Wänder selbst betrifft, so scheinen sie mir, von der bedeutenden Initiative abgesehen, welche den Offizieren ja in ihrem Wirkungskreise gelassen ist, nicht das pompöse Tob zu verdienen, welches ich ihnen bisher erteilen konnte. Namentlich gab es in den Plänen garstige und höchst auffallende Unabwägbarkeiten. Alles in Allem will mich bekümmern, daß die französische Armee mit einigen Vervollkommnungen in unserer Organisation, unserer Ausbildung und namentlich unserer militärischen Erziehung, in tatsächlicher Hinsicht den Vergleich mit der deutschen bald nicht mehr zu scheuen haben wird.“

Dieses französische Urtheil müßte ziemlich niederdrückend sein, wenn wir nicht die Sicherheit hätten, daß unsere militärischen Autoritäten nach wie vor dem Grundsatze halbtigten, auch vom Gegner zu lernen.

— In den Kreisen der russischen Regierung herrscht eine sehr lebhaftige Bewegung. Das Wiedererscheinen des russischen Gesandten in Alfen in hiesiger Stadt, welche er vor kaum zehn Tagen auf der Reise nach Petersburg berührt hatte, hat zweifellos eine politische Bedeutung. Der Gesandte war kaum in Berlin angekommen, als er sich auch nach der russischen Botschaft begab, um dort längere Zeit wiederholt mit dem Botschafter zu konferieren. Ferner wird der russische Domänenminister Baluow demnächst in Berlin erwartet, ein Mann, der bestimmt einen sehr gewichtigen Einfluß auf russischen Hofe besitzt. Es läßt sich denken, daß man hier diesen Vorgängen mit Aufmerksamkeit folgt.

Wenn, wie man aus unterrichteten Kreisen hört, auch die Einzelheiten, welche über handelspolitische Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn verlaufen, als nicht zutreffend zu erachten sind, so bestätigt es sich doch durchaus, daß die Aufmerksamkeit des Fürsten Bismarck in Wien zu einer Erweiterung und zwar erfreulichen Gestaltung der beiderseitigen Handelsbeziehungen führen wird. Allem Anschein nach wird man sich über einen Zwischentritt verständigen und ist auch über die Grundzüge desselben bereits einig geworden. Die beiderseitigen Kommissionen, welche die bezüglichen Verhandlungen in Berlin führen sollen und im Laufe des nächsten Monats zusammenzutreten werden, sind bereits ernannt. Ob und welche Ausdehnung die zu treffenden Vereinbarungen auf einige andere, Oesterreich-Ungarn benachbarte Staaten zu finden haben würden, darüber wäre nach unseren Mittheilungen bis jetzt noch gar nichts bestimmt, es scheint, daß man in dieser Beziehung über die ersten Andeutungen noch nicht hinausgekommen ist. Man soll diesseits zu ziemlich weitgehenden Konzeptionen an Oesterreich bereit sein, selbstverständlich jedoch auf volle Gegenwärtigkeit rechnen.

(M. 3.) — Die offizielle Wiener „Montagsrevue“ veröffentlicht folgenden, vom 26. September datirten Berliner Brief: Die Haltung der europäischen Presse gegenüber den in Wien stattgehabten Verhandlungen entspricht wohl ziemlich genau der Haltung der Kabinete. England: Freundlich und zustimmend, wenn auch nicht ganz ohne Vorbehalte, die namentlich der Konstitution des Orienthandels für Großbritannien gelten dürften; Italien: Reservirt und verstimmt; Frankreich: Mißtrauisch und zurückhaltend, weil es in der in Wien bezielten Annäherung einen Erfolg der deutschen Politik sieht, der manche Rechnung durchkreuzt; Rußland endlich in all' den Empfindungen verwundet, welche bezüglich der künftigen Entwicklung der Orientangelegenheit in weiten Kreisen dieses Volkes lebendig sind. Unter Frankreich ist im vorliegenden Falle nicht Herr Waddington zu verstehen, sondern die große Masse derjenigen Politiker, welche sich den jetzigen Ministern des Auswärtigen als einen nach außen

„Vor der Welt!“ sagte Leonore, und wieder glitt ein Rächeln über ihr Angesicht, aber in fast geisterhafter Weise. Er bemerkte das letztere wohl nicht, denn er sprach rasch weiter.

„Das nächste wird also sein, daß sie dich auf Reisen führt: du wirst Italien mit ihr besuchen!“

Sie nickte. „Wir gehen nach Bordighera; ich werde die Stätten sehen, wo er so lange gequemt hat!“

„Wilst du mir eins versprechen?“ fragte sie gleich darauf, indem sie ihrem Bruder beide Hände reichte.

„Alles, Leonore, in dieser Stunde!“ rief er, von einer ihm selbst nicht ganz klaren Bewegung hingerissen, aus.

„Dann komm noch einmal zu mir, wenn ich dich rufen lasse! Du gehst nach Rom — ich nach dem Orte, wo Stephan zuletzt im Geiste stand, um von ihm aus die Berge, das Meer, den Himmel zu schauen; — so find wir einander nicht fern und können uns zu rechter Zeit wiedersehen.“

„Fordere mein Kommen, wann du willst!“ rief er eifrig.

„Ich danke dir“, sagte sie freundlich; „so kann dies unser Abschied sein.“

„Ja“, entgegnete er, „und er braucht uns nicht so sehr zu betrüben, Leonore, da wir es ja vor uns haben, daß wir uns bald wiedersehen werden!“

„Wald — das höste ich auch!“ sagte sie und löste sich sanft aus seinem Arme.

Er blieb in seiner Stellung, er schaute ihr nach, als sie in ihrem langen, schließenden Trauergewand durch das hohe Gemach schritt. — An der Thür stand sie still und wandte ihm noch einmal mal und grüßend ihr Gesicht zu. Warum mußte ihm in diesem Augenblicke wieder einfallen, was er erst neulich gehört hatte? — „Sie steht aus wie Gottes Friedensengel!“ war Johanna's Wort über sie gewesen! — Die Engel! — so entsam er sich des Glaubens seiner Kindheit — gehörten in den Himmel, und sie lehrten zu ihm zurück, wenn ihre Sendung hier auf der Erde erfüllt war!

Unter dessen war Dalland auf dem Pfade dahingegritten, den ihm Edmund gewiesen hatte, dem Parke zu,

ohne aber, nachdem er ihn erreicht hatte, sich noch nach irgend einem weiteren Wegweiser umzuwenden, ohne sich selbst nur zu fragen, nach welcher Richtung er sich wenden sollte.

Es befand sich ein hügeliger Punkt an seinem Wande, welcher den Blick über den Wasserpiegel frei ließ und der es verdiente, ein Lieblingsplatz genannt zu werden, weil man von ihm aus die ganze Schönheit der Gegend in sich aufnehmen konnte.

Es durfte daher auch wohl kaum etwas Auffallendes haben, daß zwei Menschen, die beide mit der Dertlichkeit befaßt waren, sich an diesem Fleck trafen; es mochte vielmehr leicht vorausgesetzt werden, daß dasselbe Verlangen nach einem Anblick, der Gemüth und Sinne zu erwidern vermochte, den einen wie den andern hierher führen konnte; und aus diesem Grunde wohl verrieth auch Johanna dem Staunen, nicht einmal eine besondere Ueberraschung, als sie jetzt sehen mußte, daß Dalland den vom Parke zur Höhe führenden Weg heraufkam und sich dann neben sie stellte. Sie trat vielmehr ruhig einen Schritt zur Seite, um ihm die Aussicht, welche sie bereits genossen hatte, völlig frei zu geben. — Nur seine Ausrufe zwang sie, aus dieser äußeren Unbefangenheit herauszutreten.

„Ich wußte, daß ich Sie hier finden würde, Johanna!“ sagte er.

„Ah“, entgegnete sie in halber Betroffenheit: „Sie suchten mich, Kapitän Dalland?“

Er gab keine eigentliche Antwort auf ihre Frage, sondern fuhr nur leise, wie zur Erklärung, fort: „Hier fanden wir uns zu der ersten Unterhaltung zusammen — bei jener außerordentlichen Festlichkeit an Prinz Stephan's Geburtstag, die Sie wie mich an den Hof geführt hatte. Von dieser Stelle aus sahen wir die Raketen und die Leuchtarben aufsteigen, die man auf dem See abdrumme.“

„Ihr Gedächtniß ist gut!“ sagte sie mit etwas unsicherer Stimme.

(Schluß folgt.)

hin sehr zuzugenden Zwischenaktvorhang gefallen lassen, hinter welchem die Scenerie für die folgende Aufführung sich vorbereitet. Das drängen mehr oder minder gläubig versammelte Publikum erfährt nur durch die Gucklöcher, was dahinter vorgeht, oder wenn Gedankenblitze — wie die des Herrn Lepère angeht — der troupe de Belfort ins aufklaren über Das, was sich vorbereitet. Die officiellen Beziehungen zu Frankreich lassen ja nichts zu wünschen übrig; hinter denselben sind aber dort mächtige Strömungen tätig, welche in gegebenen Falle einen ihren Wünschen entsprechenden äußeren Ausdruck zu finden wissen werden. Republikanische Minister, auf Agitationsrundreisen begriffen, müssen immer etwas patriotische Schminke gebrauchen. Das gefällt den Zuschauern, sichert den für den Effekt der Reise erforderlichen Beifall und — dem Auslande gegenüber läßt sich der speoch ja so leicht als „ungenau“ darstellen! Die Versicherung des Herrn Lepère von der „Vertragschaft Frankreichs“ sollte keineswegs eine Drohung über die Grenze hinweg sein. Herr Lepère weiß sehr genau, daß jenseits dieser Grenze Leute wohnen, welche nicht in Drohungen mit sich reden lassen, zu welchen letzteren es überdem an jedem, aber auch jedem Vorwande fehlt. Herr Lepère hat so etwas auch gar nicht beabsichtigt, es handelte sich für ihn lediglich um eine Verherrlichung der republikanischen Regierung, welche bewirkt habe, daß Frankreich wieder bereit sei. Der Minister hat sicherlich nicht einmal daran gedacht, daß er ein ominöses Wort wiederholt habe, welches wie ein scharfer Pfeil durch Europa fliegen müßte, wenn es irgendwo ernsthaft genommen worden wäre. Das grade die wiener Verhandlungen ihn in dieser Richtung begeistert haben sollten, ist nach all den Versicherungen, in deren Besitz Herr Abdington war, schwerlich anzunehmen. Und ein Ständchen Gegendemonstration gegen die kaisersbürgere Mannen? Herr Lepère würde sicherlich sehr dagegen protestieren, wollte man seiner Rede solchen Sinn unterstellen! Einweilen kann man sich daran genügen lassen, daß die „Agence Havas“ sich selbst als „ungenau“ berichtet hat, und man denkt hier auch wohl gar nicht daran, die an sich so geringfügige Sache genauer zu nehmen. Die maßgebenden publicistischen Organe Frankreichs haben in den letzten Monaten so oft die Parole „Abwarten und schweigen!“ ausgegeben, daß nicht angenommen werden kann, die französische Politik habe auf das Abwarten verzichtet, weil ein Mitglied der Regierung momentan gegen die Parole: „Schweigen!“ gefehlt hat. Wenn die Franzosen bereits einmal wieder den Moment zum Zuschlagen gekommen glauben sollten, wird ihnen, grade wie 1870, der subtilste Vorwand genügen und nichts ist davon zurückzuführen. Das weiß man in Berlin so gut wie in Wien und überall. Wir, als die „Nachtheiligen“, richten uns darauf ein und sagen im Uebrigen gleichfalls: „Abwarten und schweigen!“ Dem Eintreffen des Reichstags in Berlin voraus ging eine hochpolitische Anstaltung der „Nord. Allg. Ztg.“, welche die wiener Rede des Fürsten Bismarck auf die einfache Notwendigkeit zurückführte: volle Gewissheit über die dauerhafte Zuverlässigkeit des bestehenden freundschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich-Ungarn zu haben und diese nicht nur durch direkte Verbindung mit dem Grafen Andrássy und dessen Nachfolger, sondern namentlich auch bei der höchsten und entscheidenden Anstalt in Wien zu finden. Der bei dieser Gelegenheit stattgefundene Gedankenaustausch hat beiden Theilen vollste Befriedigung gewährt und die Uebereinstimmung der friedlichen Politik beider Reiche so wie das wohlwollende gegenseitige Verhältniß ihrer wirtschaftlichen Interessen mit der vollen Bürgschaft umgeben, welche gegenseitiges Vertrauen und Wohlwollen zu gewähren vermögen. In diesem Sinne werden sich ohne Zweifel auch die Vertreter des deutschen Reiches bei den einzelnen Regierungen aussprechen, falls ihnen ein besonderer Anlaß dazu geboten werden sollte. Das wohlwollende gegenseitige Verhältniß der „wirtschaftlichen Interessen“ hat in Wien bekanntlich der Verabredung eines neuen Zoll- und Handelsvertrages geführt, der so bald als thunlich negociirt und in Kraft gesetzt werden soll. Die Bürgschaften für die Uebereinstim-

mung der „friedlichen Politik“ beider Reiche gelten freilich in erster Linie ihren Beziehungen zu einander, wenigstens dafür besondere Bürgschaften kann erforderlich gewesen wären. Die Verständigung dürfte jedoch vor Allem die weitere Entwicklung der orientalischen Angelegenheiten ins Auge gefaßt haben u. s. w.

Aus Halle und Umgegend.

Bei den heute in unserer Stadt stattgehabten Urwahlen, deren Resultate, soweit sie uns bis zum Schluß des Blattes zugegangen sind, wir an anderer Stelle mittheilen, war die Theilnahme eine sehr schwache. Die Conservativen enthielten sich überall der Wahl und die von der liberalen Partei aufgestellten Kandidaten wurden überall gewählt. Das Gesamtresultat der Wahl der Abgeordneten im Wahlbezirk Halle-Saalfeld kann zweifelsfrei sein.

Vericht des Sekretärs des Bürenvereins zu Halle a/S. am 30. September 1879.

Preis mit Aufschlag der Courtage.
Weizen 1000 kg fest und höher, geringere Sorten 190—194 M., mittlere und Randweizen 202—208 M., feine 215—218 M.
Roggen 1000 kg fest 163—168 M.
Gerste 1000 kg in mitter Haltung bei genügender Angebot, Rand- gerste, geringere 163—175 M., mittlere 180—185 M., feine und Chevalgerste 200—220 M., feine über Notiz.
Gerstemas 50 kg 14,50—15 M.
Hafer 1000 kg 135—140 M.
Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erbfen 215—225 M.
Kimmel 50 kg 29—30 M.
Mais 1000 kg Donan—142 M., amerikanischer 135 M.
Dessaat 1000 kg Raps 215—230 M.
Stärke 50 kg fest 23,50 M.
Spiritus 10,000 Vier-Procente loco niedriger, Kartoffel—53,50 M., Milchs—51,50 M.
Rübs 50 kg 24,25 M. gefordert.
Sodal 50 kilo 7,50 M.
Walzeine 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M.
Rüstermehl 50 kg 6,25—6,50 M.
Reis, Roggen 5,25—5,50 M., Weizenhaale 4,25 M., Weizen- gerste 4,75—5 M.
Dinkel 50 kg loco und auf Termine 6,75 M.

Datum	Baro- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Dampf- druck.	Wind		Wind- richtung.	Wind- stärke.
					Bar. Min.	Bar. Max.		
29. Sept. 2 Nm.	338,0	12,80	16,0	3,84	334,16	64,4	S.	
10 Nm.	338,2	9,60	12,0	4,12	334,08	89,6	—	
30. Sept. 7 M.	338,7	9,20	11,5	3,91	334,79	87,9	S.W.	

Wasserband der Saale bei Halle (an der König. Schiffschleuse bei Trotha) am 29. Septbr. Abends am neuen Unterhaupt 2,6, am 30. Sept. Morgens am neuen Unterhaupt 2,6 Meter.

Stadt-Theater.

Halle, d. 30. September 1879.
Die gefriste 2. Vorstellung im 1. Abonnement brachte uns ein sogenanntes Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Karl Elmar (pseudonym für Karl Evidon), mit der Musik von Suppé: „Unter der Erde, oder: Freiheit und Arbeit.“ Von den übrigen Stücken dieses herrlichen Volksdramatikers, der mit vielem Geschick den bekannten Zauberspross „Der Herrmann und die Braut“ allgemein bekannt; die anern haben alle vor den größtentheils dem Französischen entnommenen resp. im französischen Geschmack gehaltenen Operetten u. s. w. der Zeitgen. die Segel streichen müssen. Das geftern Abend gegebene: „Unter der Erde“ ist nicht gerade das bedeutendste von Elmars dramatischen Leistungen. Zwar schiebt sich der leitende Grundgedanke: „Nur die Arbeit macht glücklich, und nur sie verhilft zur echten Freiheit“, überall in den Vordergrund und ist auch bis zu Ende gleichmäßig schön durchgeführt, aber die einzelnen Charaktere sind nicht alle mit der gleichen Liebe und Sorgfalt behandelt. So treten die Helden des Theodor von Freiberg und die seines Vermundes Klugeborn gegen die Schachtmanns, Hans Bierstros und Sufmanns sehr in den Hintergrund. Ersterer dürfte uns doch trotz all seines

Leidenschafts niemals geradezu unsympathisch berühren, wie das in der Scene unter im Bergwerk Hans Bierstros gegenüber der Fall ist; und warum Klugeborn just ein Professor sein muß, mit seinem bisweilen fast beschämten Klugheitsstreife, ist auch nicht recht abzusehen. Demos hat sich gerade dieses Stück auf dem Repertoire erhalten, wozu außer den unzulänglichen Schönheiten desselben sicherlich auch das überaus munteren und ansprechenden Kompositionen Suppés recht das Ihrige beigetragen haben.

Was nun die gefriste, unter Herrn Krenglamps Regie stattgehabte Vorstellung betrifft, so bedacht uns diesesbe zu der sicheren Hoffnung, daß unsere Bühne in der dies-jährigen Saison auch vornehmteren Ansprüchen in musikalischer Beziehung gerecht zu werden wohl im Stande ist. Wenigstens hat Fr. Weidmann als Wirtschaftlerin Sufmann sich ganz vortrefflich bei uns eingeführt; ihr munteres und festes Spiel im Hause Schachtmanns und ihr resolute Auftreten dem Herrn Professor Klugeborn gegenüber, sowie ihr frischer, ansprechender Gesang befriedigten uns in gleichem Maße, und es will uns schon nach diesem ihrem ersten Auftreten fast bedünken, als hätte das hiesige Publikum den Tausch mit Fr. Wulf vom vorigen Jahre durchaus nicht zu be-dauern. Gensio können wir in musikalischer Hinsicht auch Herrn Landmann an einer Stelle nur wieder herzlich willkommen heißen und — beglückwünschen; sein Vortrag hat sich bezüglich der Aussprache sowohl wie der Stimmittel vollkommener. Die Rollen der anderen Personen gaben nach dieser Seite hin keine Gelegenheit zum Hervortreten, und müssen wir daher die Frage, ob sich nicht auch unter ihnen noch das eine oder andere musikalische Talent findet, vorläufig noch unentschieden lassen.

Von den übrigen Darstellern müssen wir Herrn Kreng-lamp, wie wir das gar nicht anders gewohnt sind, unsern vollsten Beifall zollen; sein Schachtmann war geradezu vollendet; und bezüglich Herrn Lehmanns als Pädagogen Serullius können wir unser gefristes Urtheil nur wieder-holen: er versteht es, sich unsere Sympathie zu erwerben. Auch Fr. Rahe als Rosine, Schachtmanns Tochter, möchten wir hier gleich mit einschließen; trotz der Kleinheit ihrer Rolle hat sie uns doch bewiesen, daß sie hinter Fr. Lein-hold und Fr. Libau, die wir vorgefren kennen zu kennen Gelegenheit hatten, durchaus nicht zurücksteht. Herr Wä-rning führte seine Rolle als Epyrrion, den verjagten Erben des Herrn Professor Klugeborn und ebenso verjagten Lieb-haber Sufmanns, durchaus korrekt durch, und dem kleinen Rudolf Gelede bewies der reiche Beifall des leider nicht allzu zahlreich erschienenen Publikums, daß man mit seiner Leistung als Gottrich sehr zufrieden war. Wenn Herr Blumenberg als Theodor von Freiberg und Herr Jasse als Professor Klugeborn uns nicht besonders angesprochen haben, so liegt das wohl hauptsächlich im Charakter ihrer Rollen, während die ab und an zu Tage getretene Unstetig-keit des ersteren ihren Grund wohl in der Eile hatte, mit der das Stück einstudirt worden ist.

Uebersicht der Witterung (am 29. Septbr. 8 U. Morg.)

Durch die Zunahme des Luftdruckes über Irland und Schottland ist die Druck-Vertheilung etwas gleichmäßiger geworden und wehen daher fast allenthalb schwache Winde. Das Wetter ist, außer über den britischen Inseln und West-rufland, meist trübe. Ueber Nord- und Mitteldeutschland herrscht fast allenthalb Nebel. In Nord- und Süddeutsch-land ist die Temperatur der normalen nahe, dagegen in Mitteldeutschland liegt sie noch etwas unter derselben.

Hamburg, 30. September. (Original-Telegr.)

Heute Nachts gegen drei Uhr explodirte auf der Seldelbe unweit Harburg der Ewer des Pulverhieses Bootbög aus St. Pauli, an dessen Bord sich noch drei Wagnelungen Pulver befanden. Die Beladung des Fahrgens, 3 Mann, sowie angeblich einige in der Nähe stehende Häuser sind ge-tödtet. In Harburg und Hamburg wurde durch den Luft-druck mehrfacher Schaden verursacht.

Resultate der Urwahlen zum Landtage, welche uns bis zum Schluß des Blattes zugegangen sind:

- 1. Wahlbezirk.**
Dritte Abtheilung:
Unbekannt, Medicantus.
Dr. med. Franke.
Zweite Abtheilung:
Knaak, Hotelbesitzer.
2. Hofmann, Kaufmann.
Erste Abtheilung:
Dr. Heinz, Professor.
Dr. Friedrich, Kaufmann.
Dritte Abtheilung:
Dr. Carl Müller,
Heinrichshofen, Glasermeister.
Zweite Abtheilung:
Giese, Auktions-Kommissar.
C. S. Wagner, Kaufmann.
Erste Abtheilung:
Dr. Keil, Professor.
von Madede, Justizrath.
5. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Scheidewitz, Director.
Giese, Kaufmann.
Zweite Abtheilung:
Wausch, Konditor.
Bethke, Banquier.
Erste Abtheilung:
Heikron, Kaufmann.
Werther, Stadtrath.
7. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
C. Helepp, Schloffermeister.
Fr. Gerlach, Bäckermeister.

- Zweite Abtheilung:
Aug. Apelt, Kaufmann.
C. F. Alose, Seifenfabrikant.
Erste Abtheilung:
E. Jenzich, Fabrikbesitzer.
C. S. Wiebach, Kaufmann.
8. Wahlbezirk.
Fried. Seize, Restaurateur.
Carl Landmann, Maler und Bildhauer.
Zweite Abtheilung:
Werner, Rentier.
Eduard Goldschmidt, Kaufmann.
Erste Abtheilung:
C. Goldschmidt, Brauereibesitzer.
Th. Haenert, Kaufmann.
9. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Otto Wieje, Musiklehrer.
Carl Schellenberg, Bildhauer.
Louis Marichner, Rector.
Dr. Ernst Lajchenberg, Professor.
Erste Abtheilung:
Wilh. Rauchfuß, Brauereibesitzer.
Carl Krammisch, Kaufmann.
10. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Krause, Rentier.
Barth, Polamentier.
Zweite Abtheilung:
Trotze, Mechanikus.
Hhlig, Radlermeister.

- Erste Abtheilung:
Dieke, Schuhmachermeister.
Fuhst, Kaufmann.
11. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Franz Aukt jun., Schloffermeister.
Louis Schäfer, Kaufmann.
Zweite Abtheilung:
Aug. Berger sen., Strohhutfabrikant.
M. M. Mollnan, Schloffermeister.
Erste Abtheilung:
Friedr. Herbst, Fabricant.
Gustav Schlad, Rentier.
13. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
W. Säufer, Möbelhändler.
C. Berger, Schanwirth.
Zweite Abtheilung:
A. Köpfe, Stadtkretair.
G. Leopold, Schuhmachermeister.
Erste Abtheilung:
F. Bieders, Kaufmann.
M. Meyer, Lehrer.
14. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Fr. Krause sen., Seilermeister.
Herm. Wille, Kleiderhändler.
Zweite Abtheilung:
Fr. Hammer, Kaufmann.
August Fiedler, Kaufmann.
Erste Abtheilung:
Th. Schmidt, Kaufmann.
P. Mulert, Kaufmann.

- 16. Wahlbezirk.**
Dritte Abtheilung:
Wih. Fränkel, Stelmachermeister.
Const. Apel, Vogherbermeister.
Zweite Abtheilung:
Theod. Cammerath, Vogherbermeister.
Ernst Meyer, Kaufmann.
Erste Abtheilung:
Herm. Kieferstein, Baumeister.
C. Preßler, Stärkefabrikant.
20. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Wilhelm Fischer, Lehrer.
Leonhardt, Baumeister.
Zweite Abtheilung:
Fendler, Rentant.
Ferd. Reiche, Zimmermann.
Erste Abtheilung:
Hugo Schulze, Brauereibesitzer.
Th. Preßler, Fabricant.
22. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Kuhnt, Maurermeister.
Karras, Buchdruckereibesitzer.
Zweite Abtheilung:
Schnitz, Baumeister.
Nichter, Stadtrath.
Erste Abtheilung:
Fischer, Kaufmann.
W. Hebert sen., Rentier.

23. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Paul Köhler, Kaufmann.
Dobardt, Administrator.
Zweite Abtheilung:
Dr. Hillmann, Sanitätsrath.
Paul Colla, Kaufmann.
Erste Abtheilung:
W. Reindl, Antiquar.
Fr. Vieban, Kaufmann.

24. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Carl Böttiger, Schlossermeister.
Staclich, Landschafts-Rendant.
Zweite Abtheilung:
C. Schmidt, Fabrikant.
H. Zittel, Lehrer.
Erste Abtheilung:
Dr. med. Beck, Fabrikant.
Carl Zeising, Rentier.

25. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Wilh. Jörn, Rentier.
C. Steinhilf, Maurermeister.
Zweite Abtheilung:
Tippel, Lehrer.
Saring sen., Rentier.
Erste Abtheilung:
Wilh. Rebert, Kaufmann.
Franz Jinger, Kaufmann.

29. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Dr. phil. Fröhlich.
Küpp, Schmiedemeister.
Zweite Abtheilung:
Güffel, Kaufmann.
Fubel, Stadtrath.
Erste Abtheilung:
Dchne, Fabrikbesitzer.
Derfeld, Aufzucht.

32. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Ferdinand Hill, Kaufmann.
Fr. Teusch, Sellenmeister.
Zweite Abtheilung:
C. Böhm, Oefenfabrikant.
Franz Hoffmann, Möbelfabrikant.
Erste Abtheilung:
F. Kühn, Pianofortehändler.
C. Müllert, Kaufmann.

34. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Herz, Kunst- und Handelsgärtner.
Endwig Moll, Sellenmeister.
Zweite Abtheilung:
Herrmann, Restaurateur.
Viderth, Kaufmann.
Erste Abtheilung:
Gruneberg, Deponom und Grubenbesitzer.
August Vogler sen., Holzhändler.

37. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Alex. Kirchsch, Kaufmann.
S. Bergmann, Tischlermeister.
Zweite Abtheilung:
H. Müller, Gärtner.
Friedrich, Maurermeister.
Erste Abtheilung:
vacat.

38. Wahlbezirk.
Dritte Abtheilung:
Georg Wittig, Schuhmachermeister.
Wilh. Löwenberg, Buchbindermeister.
Zweite Abtheilung:
August Trappe sen., Rentier.
Hermann Küffer, Rentier.
Erste Abtheilung:
Gustav Kunze, Fabrikbesitzer.
Gustav Helm, Maurermeister.

Bekanntmachung.

In der dem Herrn Oberamtmann Dieke zu Neubesseu gehörigen Schafweide ist der Ausruch der Bodenfläche bei einem Schafe amtlich festgesetzt, was ich hiermit in Gemäßheit des § 67 des Viehhaltungs-Gesetzes zur öffentlichen Kenntniss bringe.
Pöplitz, den 29. September 1879.
Der Amts-Vorsteher.
(gez.) von Krosigk.

Müller's Belle vue.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. October d. J. die Restauration in **Belle vue** für meine Rechnung übernehmen werde.
Die bekannten, angenehm gelegenen Lokalitäten, großen anstündigen Saal mit Bühne, schattigen Laubengärten, welche durch Zuziehung einiger Gesellschaftszimmer und Billard erweitert sind, empfehle ich hiermit den verehrten Korporationen, Vereinen, Liedertafeln, Gesellschaften etc. zur Abhaltung von Concerten, Theater, Festen etc. und einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Benutzung.
Ich werde mich bemühen, den mich Besuchen den Aufenthalt in meinen Räumen so angenehm als möglich zu machen, mir namentlich durch Verabreichung nur laborloser Speisen und Getränke sowohl als auch billiger Preise volle Zufriedenheit zu erwerben suchen.
Hochachtungsvoll
Franz Müller, jun.

Im kleinen Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle

werden eine Reihe religiöser Vorträge gehalten, über die Wiederkunft Christi und die letzten Dinge der Erde. Der nächste Vortrag ist **Mittwoch den 1. October Abends 8 Uhr.** Freier Zutritt für Jedermann.

10 bis 15 tägliche Maurergesellen stellt noch an
Henrietenstraße 24.
Einen Lausburschen sucht
Anton Zeis.

Einen kräft. Hausburschen im Alter von ca. 16 Jahren sucht
Spiegelgasse 12.
Ein Kaufbursche wird sofort gesucht.
Keopold Löwenthal, gr. Steinstr. 66.

Geübte Weisnäherin gesucht
Charlottenstraße 11, III. Dal. geb. Kleidermacherin zu verl. Dal. findet eine anst. f. Dame Logis.
Mädchen auf Knaben-Anzüge geübt, werden gesucht
gr. Ulrichstr. 51.
Ein Mädchen wird zum Milchtragen sofort gesucht
Ehlagasse 6.

Eine perfekte Kochmamsell, die schon einer größeren Restaurant-Küche vorgestanden, wird gesucht.

Hôtel garni zur Tulpe.
Ordentl. Mädchen finden sofort und 15. October guten Dienst durch
Fr. Wendler, Trüdel 9.

Frauen zum Kopfenabtragen können sich sofort melden
Charlottenstraße 2a.
Ein junges Mädchen wird als Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht
Schulberg 10, I.
Ein Mädchen mit guten Kenntnissen wird sofort gesucht
Bahnhofstraße 6.
Ein ordentl. Mädchen wird zur Aufw. für den ganzen Tag gef. Rathhausgasse 7, Hof r.
Ein fleißiges junges Mädchen wird für den ganzen Tag zur Aufwartung gesucht. Anmeldungen Vormittags gr. Berlin 9, part. links.

Aufwartung
Zeilgäßchenstraße 7, I.
Ein ordentl. Mädchen sucht für Küche u. Haus Stelle. Näh. Verbnurgrasse 14, II.
Eine Frau, welche im Ausfeuern d. Wäsche (Herren- u. Damen-Garderobe) geübt ist, sucht Beschäftigung. Näh. Königstr. 20a, im Hofe.
Ein etrenloses Mädchen sucht sofort Stelle
Geißstraße 50.

Ein großer Laden mit Comptoir, morin seit Jahren Tapetenhandel mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen
neue Promenade 14.
Die neue renovirte Belage neue Promenade 14, schönste Lage der Stadt, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen, Preis 1200 M.
Freundl. Wohnung (2 St. nebst Zubehör) 1. Oct. beziehbar
Burgbergstraße 44, p. I.

In meinem Hause, Burgstraße 28, ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten u. kann sofort oder am 1. April f. 3. bezogen werden.
Prof. **Ed. Niehm.**

In meinem Hause, Leipzigerstraße (Stadt Berlin) ist zum 1. October ein Laden mit Wohnung zu vermieten.
C. Heise, Restaurat., Poststraße.

Partierelogs, herrschaftlich, mit Bade-Einrichtung u. h. Garten, am neuen Spinnarium, 275 M., per 1. Januar, auch früher oder später
Sophienstraße 10.

II. Etage, 3 St., 4 R., Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten
Schmeerstraße 24.

Kleine Wohnung an ruhige Mieter für 100 M. Weidenplan 5a, 2 Treppen, per sofort oder 1. Januar.

In meinem Hause ist per sofort oder später die neu renovirte II. Etage zu vermieten.
C. Ludow.

Freundl. gr. Hof-Wohnung 70 M. Lindenstr. 12.
1 Wohnung zu 450 M. zum 1. October zu vermieten
Harg 25.

1 Wohnung, 2 St., R., K., Entrée u. Zub., 1. Et., zu vermieten
Klauschorvorstadt 6a.
Wohnung zu 41 M. und 31 M. sind zum 1. October zu beziehen
Böckstraße 13, I.

Mehrere Wohnungen sofort zu v. Thalberg 11.
Leipzigerstraße 62 sind 2 Laden nebst Nebenräumen und die I. und II. Etage zum 1. Januar, auf Wunsch auch früher, zu vermieten.

Sofort od. später ein bequemes Logis, 3 St. und Zubehör, 3. Et., billig zu vermieten
Berggasse 1, am Markt.

Leipzigerstraße 3 ist die 2te Etage zu vermieten und per 1. April f. 3. zu beziehen.

Sehr freundl. Wohnung, St., 2 R., K., Hof, u. v. Klauschorvorstadt 6, b. H. Thielcke.

In meinem Hause Fleischerstraße 44 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc. an einen ruhigen Mieter zu vermieten und zum 1. Januar oder auch früher zu beziehen.
Otto Zieme.

2 Wohnungen gleich zu beziehen vor dem Geißhof, Böckstraße 2.
Stube, R., K. (40 M.), 2 Stuben nebst Zubehör (100 M.) zu vermieten, sofort oder später zu beziehen
Mühlweg 26a.

2 freundliche Wohnungen sofort oder zum 1. Januar zu beziehen
Güthenstraße 4, bei Lehmann.

Die obere Etage in meinem Hause

Magdeburgerstr. 44, welche bis Anfang April u. 3. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet ist, stelle ich zur Vermietung und bitte Reflectanten, mit mir in Unterhandlung zu treten.
Gustav Weizmer.
Einen Laden haben zu vermieten u. 1. Januar 1880 zu beziehen
Gebrüder Zuber.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine Bäckerei in einer Hauptstr. v. Halle ist veränderungshalber zu verpachten. Näh. Gehelh. Graeweg 1.

1 Keller z. Obst oder Kartoffeln zu lagern oder zum Handel
Mittelwache 9.
Auch sind daselbst gute Betten an ordl. Leute, aber nur an solche, zu vermieten.

Eine freundl. Wohnung in 3. Etage für 70 M. ist von einer ruhigen Familie sofort zu beziehen
Schulgasse 6.

Eine freundl. St. u. K. nebst Zubehör an ordentliche Leute zu verm., Pr. 28 M. prän., d. 1. Novbr. zu beziehen
Oberglauchau 23.

2 Wohnungen, St., R., K. u. sonstiges Zubehör per sofort zu vermieten
Bahnhofstraße 5a.

St., R., K. zu vermieten und 1. October zu beziehen
Wannsee 5d.

Zwei Partierelogs sind an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten
II. Ulrichstraße 27.

1 Mitbewohner zu 1 fl. Wohnung gesucht an der Halle 15.

Möbl. Stube zu v. Parfir. 2, part. I.
Freundl. möbl. St. (mon. 3 M.) Trüdel 17.

Möbl. Wohnung billig zu vermieten nahe der Universität
Schulgasse 7.

Eine feine möbl. Wohn- und Schlafstube (event. Bekleidung) an 1-2 Damen zu vermieten
Wuchererstraße 6, II.

Gut u. bequem möbl. Wohn- und Schlafst. f. 1 u. 2 Pers. (Beam.)
Sophienstr. 26, I.
Möbl. Wohnung zu verm. gr. Berlin 10.

Eine möbl. Stube zu vermieten am Bahnhof 8, part.

Möbl. St. u. K. sof. zu v. Steinweg 47, I.
Eine möbl. Wohnung sofort zu beziehen
gr. Steinstraße 18, I.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu beziehen
Landwehrstraße 7, I.

Möbl. Wohnung (part.)
Schillershof 15, I.
Eine möbl. Stube und Kammer zu vermieten
Königsstraße 5.

Eine gut möbl. Stube u. K., Ausf. Markt, für 1 oder 2 Herren zu vermieten
Schmeerstraße 44.

Fein möbl. Zimmer u. Kab. Geißstr. 72, II.

Möbl. Stube mit Kammer zu vermieten
gr. Märkerstraße 7, III.

Möbl. Stube u. K. mit Benutzung eines Anstrimmers zu verm. Henrietenstr. 23.
Gr. möbl. Wohn. f. 1-2 Pers. sof. zu bez. sep. Eing.
Wittberstr. 13, I.

Möbl. Stube u. K. sof. gr. Klausstraße 9.
Möbl. Wohnung verm. Dorotheenstr. 14.

R. möbl. St. mit Bett
Schillershof 10.
R. möbl. St. als Schlafst. gr. Sandberg 8.
Anst. Schlafstelle m. R. gr. Brauhausg. 29, II.

Möbl. Stube zu verm. Parfirstraße 3, I.
Möbl. Stube verm. Parfirstraße 6, II, rechts.

Fein möbl. Wohn. v. Parfir. 7, I.
Fr. möbl. St. m. Bett
Leipzigerstr. 73, I.
Sof. gut möbl. St. zu v. Augustastr. 10, II.

Ein möbl. Partierelogs-Zimmer mit Kammer sofort zu vermieten
Unterzasse 2, III, vis-à-vis dem Haupt-Steueramt.

Möbl. Stube und Kammer an ein. Herrn zu vermieten ganz n. d. Kai, gr. Sandberg 5.
Möbl. St. 15. October
Leipzigerstr. 7, III, r.

Freudl. möbl. St. u. K. zu vermieten am Markt, Trüdel 4.

Möbl. St. u. K. sogl. gr. Ulrichstraße 28.
Möbl. Zimmer sof. gr. Ulrichstraße 29, III.

Logis, pass. f. Einj., alte Promenade 28, II.
Fein möbl. Wohnung
Brüderstr. 13, II.
Möbl. Stube ff. Steinstr. 4, III, n. d. Kai.

Eine gut möbl. Stube ist zu vermieten
Wilhelmstraße 6, II.
Schlafst. m. R. Graeweg 21 bei Stange.

Ein Viehwirtschaftsgeschäft oder possendes Local wird sofort zu übernehmen gesucht.
Off. unter **J. B. 100** Exped. d. Bl.

Eine unmobiliäre Stube mit Kammer, vornheraus, wird in der inneren Stadt zu mieten gesucht.
Hfersten abzugeben
Herenstraße 5, im Laden.

Zum 1. April 1880 suchen 2 Damen eine Wohnung von 3 St. nebst Zubehör, Nähe d. Gnomasiums.Adr. erbeten unter Geißstr. 100

100
Junges Mädchen sucht Stube mit Penlon. Zu erst. bet
H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.

Kinderlose Leute suchen eine Wohnung, Mitte der Stadt, von St., R., K. Dfersten unter St. 19 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslands.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Im Vorkenshäuser in Schmelzer's Garten einen Schirm liegen lassen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Jägergasse 2.

Verbranntes verloren Königstr. 19.
3 fl. Kinderstube gefunden
Hargstraße 1.

Familien-Nachrichten.

Den 28. Sept. 11 1/2 Uhr Nachts verschied nach kurzen Leiden mein lieber Mann, der Buchhalter **Wilhelm Billek**. Die Beerdigung findet Mittwoch 7 1/2 Uhr statt.
Amalie Billek.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden Fräulein **Auguste Zauer Schmidt** im 50. Lebensjahre.

Während 17 Jahren hat die Verstorbene bei stillem anpruchselosem Wirken mit selbster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit meinen Haushalt geführt.

Ihr Andenken werde ich stets in Ehren halten.
Oberförsterei Schleiditz, d. 29. Sept. 1879.
C. Müdert.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau **Friederike Beck** geb. **Reinhardt** sage ich allen Verwandten und Freunden, welche ihr die letzte Ehre erwiesen und den Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, meinen herzlichsten Dank. Alle, die ihr im Leben nahe standen, werden meinen Schmerz zu würdigen wissen.
Der trauernde Gatte **Ferdinand Beck**.

Auction.

Wittwoch den 1. October Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im „Schwan“, große Steinstraße 51: versch. Möbel, Haus- und Küchengeräthe u. dgl. m. Gegenstände hierzu werden angenommen.

G. Pötky, Auctions-Commissar.

Auction.

Wittwoch den 1. October Nachm. 2 Uhr versteigere ich wegen Domicilveränderung Poststraße 3, 2 Tr. altber. gut erhaltenes Möbilar, als:

Banduhren, Schreibkommode, Sopha, Bettstellen und Matragen, Näh-, Spiegel- und andere Tische, Stühle, Spiegel, Kleider- u. Küchenschränke, Gefäße, Hausgeräthe u. dgl. m.

J. H. Brandt, Auctions-Commissar und ger. Taxator.

Giebigensteiners Landrod, groß und schön

Kartoffeln

verkauft Delitzscherstraße, Saale.
Die Hut- u. Mützen-Fabrik 9 Schülershof 9

empfiehlt Filz-Hüte für Herren und Knaben von A 2,50 an, Baifilz-Mützen für Herren von A 1,50 an, Baifilz-Mützen für Knaben von A 1,25 an, Kindermützen von A 1,25 an, Kasfermützen für Herren von A 1,75 an, Kasfermützen für Knaben von A 1,50 an, sowie alle anderen Mützen zu sehr billigen Preisen.

Stabiere für Anfänger, im besten Zustande, stehen sehr billig zum Verkauf
Brunoswarte 16.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in guter Lage, mit Laden, welches sich auch zum Vermieten an Studenten eignet, ist für 5600 Mk. unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein sprechender ostindischer Papagei ist zu verkaufen
Schülershof 9.

100 Stück alte Kartoffelfäde zu verkaufen, à Stück 20 A. H. Schlamm 6.
Dasselbst ein Pferdebestall sofort zu mieten gesucht.

Büdlinge, Büdlinge,
rohen und gedochten Schinken, täglich frisch gedochte Zungen.
A. Assmann, gr. Klausstr. 38.

Träbren,
noch einige Posten wesentlich abzugeben.
C. Bauer's Brauerei.

Wegen Abbruch des Hauses Augustastr. 13 sind Defen, Thüren, Fenster und 3 halbgewundene Treppen zu verkaufen.
Wille.

Verschiedene gebrauchte Möbel sind Sägersplatz 18 zu verkaufen.
Ein fast neuer Kinderwagen ist zu verkaufen
Unterplan 1a, III.

Magazin nur selbstgef. Möbel, Fleischer-gasse 31, verkauft billig Sekretäre, Kommoden, Schränke, Bettst., Tische, Stühle.

Sopha, Matragen,
neue u. alte Tische, Schränke, Kommoden, billig bei Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

Eine bir. Kommode verk. alter Markt 9.
Birchene Kommode mit Aufsatz verk. billig A. Rudolph, Tischlerstr. gr. Rittergasse 3.

Umzugsf. sof. eine Cabineinricht. mit Tisch, Tische u. Stühle zu verk. Magdeburgerstr. 2.

Gelegenheitskauf.
Vor. Gardinen v. 20 P. gest. Tuch-Tischd. 2,25. Gr. Waffel-Brot v. 2,25. A. Leinene Handtücher Duz. nur 2,25 M. Irische Taschentücher Duz. nur 1 M. Kinderhemden v. 25 Pf. Vordiel. Damenhemden von 1 M. an. Herrenhemd. v. 1,50 M. Wirtsch. Tischsch. 60 Pf. Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.

Rathhaus- u. galle Nr. 16.



Für Zuschuhmacher passende Stofffälle. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Seeligmüller.

Für den redactionellen Theil verantwortlich E. Vohardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Druckereidirektor des Waisenhanse.

Conditorei-Eröffnung.

Hiermit dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage die vormals durch Herrn **Feldmann** betriebene **Conditorei, Leipzigerstr. 14**, von Herrn **Wilh. Voigt** übernommen habe. — Es soll mein ernstes Bestreben sein, durch nur gute, geschmackvolle Waare das alte Renommée dieses Hauses wieder zu erwerben und empfehle ich mich zur prompten Lieferung in allen die **Conditorei** betreffenden Artikeln, als: **Kuchens, Baumkuchen, Torten, dünne Schichten, vorzügliche kalte und warme Biskuits, Cremes, Torte** und ff. **Dejertbäckereien** in bester Qualität und billiger Berechnung. (H. 5200 B.) Durch meine langjährige Thätigkeit in den größten und feinsten Geschäften dieser Branche bin ich im Stande, allen Anforderungen der Neuzeit entgegen zu kommen.

Hochachtungsvoll

F. Bangemann, vorm. L. Feldmann.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich heute in dem Hause

große Ulrichstraße 45 ein **Spielwaaren-, Pfeifen- und Stöcke-Geschäft** eröffne.

Unter Zusicherung reeller, guter Waaren und billiger Preisstellung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Halle a. S. **Hermann Mentzel.**

Leipzigerstrasse 91

befindet sich vom heutigen Tage mein

Kurz-, Galanterie- & Spielwaaren-Geschäft.

Indem ich um ein ferneres Wohlwollen bitte, zeichne

Halle a. S., den 1. October 1879.

Hochachtungsvoll

C. F. Ritter.

Der gerichtliche Verkauf

der zur **Albin Barth'schen** Concursmasse gehörigen Waarenbestände an **Säcken und Planen** etc. wird fortgesetzt und werden auch Bestellungen auf nicht vorräthige Sorten im Geschäftslocale „**neue Promenade 9**“ entgegen genommen.

Halle a. S.

Bernh. Schmidt,
Maklerverwalter.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Marktplatz 8** die bisher von Herrn **F. G. Boltze** innegehabte **Herings- u. Delicatess-Handlung.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Halle a. S., am 1. October 1879.

Hochachtungsvoll

Adolph Schmieder.

Gasthof zum goldenen Schiffchen.

Wittwoch den 1. October

Eröffnung
der neuen Restaurations-Lokalitäten.
Franz. Billard, echt bayer. u. Lagerbier ff.
Gute Küche.

Dr. Tausfert, pr. Arzt,
wohnt Markt 19, Hirschapotheke.
Tanzunterricht.

Gegen Ende Oktober beginnen wir in Saale des „Kronprinzen“ unsern diesjährigen Kursus für grössere Abtheilungen wie für Privat-Zirkel. Geht. Anmeldungen werden **Luisenstrasse 10, part.** erbeten.

W. Rocco & Sohn.

Tanz-Unterricht.

Der erste Kursus unseres Tanz-Unterrichts beginnt Mitte October und zwar in der „**Kaiser-Wilhelms-Halle**“. Gefällige Anmeldungen nehmen **A. Wipflinger & Sohn**, Tanzlehrer, Dorotheenstrasse Nr. 14, Ecke der Anhalterstrasse.

Annoucen für sämtliche existirende Zeitungen der Welt befördert zu den günstigsten Bedingungen die Central-Annoucen-Expedition v. **G. L. Daube & Co.** in Halle a. S., gr. Ulrichstr. 61.

Aug. Mont.

R. Reinhardo Lic. theol. Pastori Woormilitiansi S. D. A. P. Vir summe venerabilis! Tu mo senem amplius octoginta annos natum per has ferias autumnales benignissime in Tuam familiam receptisti animamque meam, eumque afflictum, beneficiis magnificis ita exilarasti, nec non corroborasti, ut Tibi Tuisque etiam atque etiam hic publice me sponte gratias agere quam maximas meum esse pia mente putavi. Vale mihihique in posterum quoque fave!

Halls Sax. die XXX. Sept. a. 1879.

Vom 1. October an wünsche ich **Unterricht** im Holz- und Blumenmalen zu ertheilen. Näheres zu erfragen

Bernburgerstraße 29, II.

Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt

F. Schiller, Marienstraße 1, I.

Bekanntmachung.

Mein Geschäftstotal befindet sich **Brüderstr. 7** im Hofe rechts 1 Tr. hoch. **Müller**, Gerichtsvollzieher.

Meine Wohnung nebst Werkstatt verlegte heute nach **Geiststraße 50.**

Hochachtungsvoll

Hud. Kühn, Tapezierer u. Decorateur.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Atelier für **Malen, Repar., Spielwerke** etc. befindet sich jetzt

H. Ulrichstraße 10, part.

Kob. Holland, Uhrmacher.

Ein **Grünwaarenhandel** ist sofort zu übernehmen. Zu erfr. gr. Ritterg. 9, **Werner.**

Eine Frau sucht ein Kind in Ziehe oder mit zu stillen

Oberglangha 6, I.

Ein j. M. wünscht auf das Wittagsessen zu abonniren, so daß es ihm ins Haus gebracht wird. Gest. Off. bittet man unter **N. 5. 34** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Mauritia.

Wittwoch den 1. October Abends 7 1/2 Uhr Probe. Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Stadt-Theater.

Wittwoch den 1. October 1879.
4. Vorstellung im 1. Abonnement.

Die zärtlichen Verwandten.

Kunstspiel in 3 Acten von R. Benedix.

Donnerstag:

Gregor VII. und Heinrich IV.

Neues Theater.

gr. Ulrichstraße 4.
Von Donnerstag den 2. October er. an halte hiermit meine renovirte

Frühstücker- und Frühstücksstube

einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend bestens empfohlen. Für vorzügliches **Culmbacher**, sowie ff. Lagerbier von **Syn. W. Rauchfuss**, hochfein, billige Rhein- und Bordeaux-Weine ist bestens georgt.

Hochachtungsvoll

Otto Nieper.

Brefler's Berg.
Heute Mittwoch Abonnements-Kränzchen. Gänzebraten und gefüllte Pfannkuchen. Kaffee u. Bier wie bekannt hochfein.

10 Mark Belohnung.
Circa 110 Mk. sind in einem rothgestreiften Beutel Sonntag Abend vom Markt bis Zoppenstraße verloren. Wiederbringer erhält obige Belohnung bei **M. Jahn**, Markt 1.

Für den Inseratentheil verantwortlich:

M. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)